



STIFTUNG SINNOVATIV

.....
JAHRESBERICHT 2020

MENSCHEN STÄRKEN

Die Stiftung Sinnovativ gibt Menschen eine Chance: Wer kein Zuhause hat, soll ein menschenwürdiges Leben führen können. Wer ohne Arbeit ist, hat einen Neuanfang verdient. Und die Menschen in Afrika sollen Zugang zu günstiger und nachhaltiger Velomobilität bekommen, die ihr Leben verändert und den Alltag erleichtert.

Mit der Wege Weierbühl, dem Drahtesel und Velafrica stärkt die Stiftung Sinnovativ Menschen in der Schweiz und in Afrika.



BREIT AUFGESTELLT IN BEWEGUNG

**Geschätzte Leser:innen,
liebe Freund:innen von Sinnovativ**

Ein Wimmelbild auf das Titelblatt des Jahresberichts 2020 zu setzen, ist zugegebenermassen sehr anti-zyklisch, ja schon fast unverschämte deplatziert, waren im Jahr 2020 speziell Nähe, Kontakt und freudiges Beisammensitzen von vielen verschiedenen Menschen nicht angebracht. Wie auf der ganzen Welt war es auch in den Räumen, Büros und Werkstätten in der Wege Weierbühl, beim Drahtesel und bei Velafrica ruhiger als in anderen Jahren.

Alle Unternehmen der Stiftung Sinnovativ waren von Corona stark betroffen. Alle auf ihre eigene Weise: Die Bewohner:innen der Wege Weierbühl durften über mehrere Monate keinen persönlichen Besuch empfangen. Die Angebote des Drahtesels für Versicherte der Arbeitslosenversicherung mussten einige Wochen schliessen und die Lernenden wurden im Frühling per Video mit praktischen Übungen angeleitet. Bei Velafrica sind im Frühling die Sammlungen und die Aufbereitung von Spendenvelos arg ins Stocken geraten. Einsätze von Freiwilligen waren lange nicht möglich und später nur in sehr reduziertem Ausmass.

Trotzdem dürfen wir sagen, dass das Jahr 2020 für die Stiftung Sinnovativ nicht von Stillstand geprägt war. Ein grosser Dank geht an die Mitarbeiter:innen. Sie sind trotz Umständen engagiert ihren Aufgaben nachgegangen und haben neue Ideen entwickelt. In der Krise haben wir eine grosse Solidarität gespürt, worüber wir sehr dankbar sind. So hat Velafrica über das ganze Jahr trotz Corona über 22'000 Velos zu seinen Partnern nach Afrika geschickt. Und Ende Jahr ein Meilenstein: Das insgesamt 250'000ste Velo konnte verschifft werden.

Betriebsam ging es in den Service-Betrieben zu und her: Das Restaurant durfte als Betriebskantine weiterarbeiten. Der Drahtesel-Veloladen profitierte vom Veloboom und machte unzählige Velos wieder

fit. Auch die aufbereiteten Occasion-Velos und das Ersatzteilleger erfreuten sich grosser Beliebtheit. In der Metallwerkstatt wurden unzählige alte Boiler zu Grill- und Feuerschalen umgebaut und haben neue Besitzer:innen gefunden. Und das Team Garten-Handwerk hat Gartenträume real gemacht.

Die Stiftung Sinnovativ ist dank ihrer verschiedenen Standbeine solide aufgestellt. Das eine Bein, die Wohnförderung, hat 2020 bei der externen Wohnbegleitung erfreulichen Schub erhalten. Die Stiftung konnte mehrere Wohnungen dazu mieten und ihrer Klientel zur Verfügung stellen. Es sind dies Menschen, die auf dem freien Wohnungsmarkt keine Chance haben, eine Wohnung zu finden. Dabei ist es eminent wichtig, dass sie auch psychosoziale Unterstützung erhalten.

Die Wege Weierbühl ist hierzu bestens aufgestellt, um ihre über 30-jährige Erfahrung in der Wohnbetreuung und -begleitung einzubringen. Denn mit einer Wohnung alleine ist den Menschen ja noch nicht gedient. Die Wohnung aber ist ein wichtiger Schritt, das Leben autonom(er) gestalten zu können, mehr Raum für Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung zu haben. Ein erster, wichtiger Schritt Richtung Normalität. So wie auf dem Wimmelbild.

Verena Flück

Verena Flück

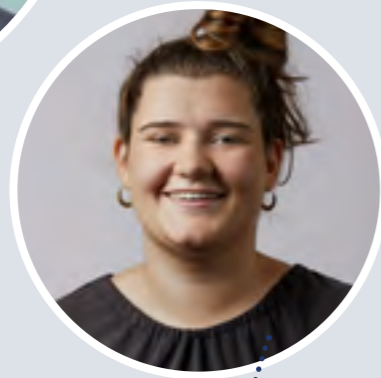
Präsidentin Stiftung Sinnovativ





«Sinnovativ bietet Menschen eine Chance, die anderswo keinen Platz haben. Ich möchte mithelfen, dieses Angebot weiter auszubauen und zu verbessern.»

David Stampfli, Vizepräsident Stiftung Sinnovativ



«Die Diversität der Menschen fiel mir schon am ersten Tag positiv auf. Alle werden in ihrer Einzigartigkeit akzeptiert, zusammen ergänzen wir uns in unseren Fähigkeiten. Die wohlwollende Atmosphäre motiviert mich jeden Tag.»

Dominic Hunziker, Landschaftsgärtner und Berufsbildner Gartenbau & Handwerk Drahtesel



«Die Wege Weierbühl ist eine Oase, wo Menschen so sein können, wie sie sind. Hier können sie zur Ruhe kommen. Bei uns gibt es etwas weniger Zwänge als anderswo.»

Jana Werren, Sozialpädagogin und Betreuerin Wege Weierbühl



«Ich habe eine Arbeit, die sinnvoll ist und unsere Welt ein wenig vorwärts bringt. Dabei schätze ich die Freiheit, dass ich meine Arbeit so machen kann, wie ich es für richtig halte. Und ich liebe die grosse Abwechslung: mal in der Schweiz, mal in Afrika.»

Däni Grüter, Ausbildner Velafrica



«Es ist eine riesige Chance, dass ich beim Drahtesel eine Lehre machen kann. Ich habe lange etwas Passendes gesucht. Hier habe ich ein super Umfeld gefunden, das mich stärkt. Ich denke, dass ich meine Lehre erfolgreich abschliessen kann.»

Caroline Balsiger, EFZ-Lernende Velomechanik Drahtesel

122

Mitarbeitende beschäftigt Sinnovativ in 80.5 Vollzeitstellen. 30 Lernende absolvieren ihre Ausbildung.

WER WIR SIND UND WAS WIR TUN



Wege Weierbühl

Die stiftungseigene Liegenschaft in Köniz bietet erwachsenen Frauen und Männern in persönlichen Notlagen ein Zuhause. Betreutes Wohnen schafft Stabilität und gibt Boden für neue Perspektiven. Klient:innen, die selbständiger unterwegs sind, werden in einer externen Wohnung begleitet.

www.wege-weierbuehl.ch



Drahtesel

Der Drahtesel in Bern-Liebefeld steht für Abklärung, Coaching, Bildung und Qualifizierung. Spannende Einsatzplätze für Büroberufe, im Restaurant, im Secondhand-Laden, in der Velo-, Metall- oder Medienwerkstatt oder im Garten-Handwerk stärken die stellenlosen Menschen auf ihrem Weg in den ersten Arbeitsmarkt.

www.drahtesel.ch



Velafrica

Velafrica sammelt Velos in der Schweiz. In sozialen Institutionen werden sie zum Export nach Afrika aufbereitet. In Liebefeld laufen die Fäden zu den Partnern in Tansania, Madagaskar, Burkina Faso, Südafrika, Elfenbeinküste, Gambia und Ghana zusammen. Dank Spenden werden Velozentren aufgebaut, die Velomobilität fördern und Jobs und Ausbildungsplätze schaffen.

www.velafrica.ch



Dreigänger

Der Dreigänger ist ein Laden und ein Restaurant. Beide werden vom Drahtesel geführt. Das Lokal kann für Anlässe gemietet werden. In der Küche und hinter der Ladentheke arbeiten Auszubildende und Erwerbslose für ihren Eintritt oder die Rückkehr in den ersten Arbeitsmarkt.

www.dreigaenger.ch



DER WUNSCH VON DER WOHNUNG ZU ZWEIT

Ivana und Simon haben sich vor einem Jahr in der Wege Weierbühl kennengelernt und sind inzwischen «das Wege-Paar». Beide haben ihr eigenes Zimmer. Der Wunsch nach einer gemeinsamen Wohnung wächst, doch die Suche gestaltet sich schwierig.

«Sie ist mir schon bei der Besichtigung aufgefallen», gesteht Simon. «Er hat mich, als ich dann hier wohnte, mal nach einer Zigarette gefragt», ergänzt Ivana. «Das kannst du nun aber nicht immer machen», habe sie zu ihm gesagt. Dabei lacht sie herzlich auf. Der nächste Schritt kam dann wieder von ihr. «Simon, machst du von mir Fotos im Garten? Ich möchte neue Portraits von mir haben.» Das hat Simon natürlich gerne gemacht. Er, der ruhige, besonnene Typ. Ivana, die etwas lautere, extrovertiertere Person. Man kann sich Ivana gut vorstellen, wie sie sich in Pose warf. So wie auch jetzt zusammen mit Simon auf dem Bänkli im hübschen Garten vor dem Haus.

Am 1. Oktober 2018 ist Simon, der gelernte Landschaftsgärtner, in die Wege gekommen. Er kann sich noch ganz genau an das exakte Datum erinnern. Er fühlt sich wohl hier. Und doch ist es eine Wohngemeinschaft von Menschen, die sich nicht ausgesucht haben: Nicht alle hier haben die gleichen Vorstellungen von Ordnung, nicht alle haben das gleiche Pflichtgefühl für ihre Ämtli. Schon länger träumt Simon darum davon, wieder in den eigenen vier Wänden zu leben. Da war mal die Idee von einem alten Haus, das er zusammen mit Freunden mieten wollte. Daraus wurde nichts.

Im Job allerdings, da läuft es rund. Kürzlich hat Simon einen Vertrag erhalten bei Jobtakt, einem Angebot von Contact, der Stiftung für Suchthilfe im Kanton Bern. Seit einem Jahr arbeitet er in der Werkstatt für Elektro-Recycling. Unzählige Fernseher, Computerbildschirme, Notebooks, DVD-Player hat er schon auseinandergeschraubt und die Einzelteile ordentlich sortiert:

Alles aus Plastik kommt in das grosse Rahmenpalett für brennbare Materialien. Leiterplatten, Neonröhren, Kabel, Akkus und Batterien werden separat gesammelt. Neuerdings kümmert er sich um eingehende Waren und macht die Vorsortierung. «Die Arbeit gefällt mir immer noch sehr gut.»

Ivana wohnt erst seit knapp einem Jahr in der Wege Weierbühl. Sie kam direkt aus der psychiatrischen Klinik und war sehr froh, dass sie im Haus am Weierbühlweg 4 ein Dach über dem Kopf fand. «Ich hätte sonst nichts gehabt.» Am Anfang wollte sie nichts wissen von einer gemeinsamen Wohnung mit Simon. Nun kann sie sich das aber gut vorstellen. Zusammen warten sie gespannt auf einen Bescheid. Sie konnten eine Wohnung besichtigen und diese wäre perfekt. Das Wege-Paar blickt voller Hoffnung und Vorfreude auf mehr Unabhängigkeit und mehr Selbstbestimmung. «Ich freue mich schon aufs Kochen. Simons Vorlieben kenne ich bestens: Fleisch, Fleisch und nochmals Fleisch.»

Am Anfang hätten sie noch eine Betreuungsperson aus der Wege, die sie begleitet. «Das schaffen wir schon zusammen», sagt Ivana. «Die Zeit ist reif für einen neuen Lebensabschnitt», sagt Simon. Und sie schauen sich lächelnd an. Hoffentlich finden die zwei auch bald ihr Wohnungsglück.

Text und Foto: Sabine Zaugg

2020 in Zahlen

20
Menschen wohnen über das ganze Jahr am Weierbühlweg 4 in Köniz, 4 Frauen und 16 Männer.

6
Personen werden zusätzlich in externen Wohnungen begleitet.

5.7
Monate bleiben die Bewohner:innen durchschnittlich in der Wege.

64
Anfragen für einen Aufenthalt bekommt die Wege Weierbühl über das ganze Jahr.

612
Liter Milch werden getrunken.

0
Covidfälle im ganzen Jahr. Der Container im Garten wird bis anhin zum Glück nur für Quarantänewecke benutzt.

Bereit für den nächsten Schritt

Simon und Ivana im Garten vor der Wege Weierbühl. Noch wohnen die beiden hier, doch wächst der Wunsch nach einem eigenen, gemeinsamen Zuhause.



AUS DER VELOWERKSTATT AN DIE JAZZSCHULE

Wendungen sind im Lebenslauf von Maurice keine Seltenheit. Nach einer schwierigen Schulzeit kommt er zum Drahtesel und absolviert erfolgreich eine Vorlehre im Veloladen. Danach folgt eine Lehre in einem Musikgeschäft, die er unverhofft abbrechen muss. Ein Jahr später stehen die Zeichen gut, dass Maurice bald an einer Hochschule Musik studiert.

«**Ich komme immer wieder gerne ins Liebfeld**», erzählt Maurice, **als er an diesem Nachmittag mit Gitarre im Gepäck zum Gespräch im Innenhof des Dreigängers erscheint.** «Der Drahtesel ist meine erste Adresse, wenn ich etwas fürs Velo brauche oder Secondhand-Kleider kaufen möchte. Und natürlich komme ich gerne vorbei, um ehemalige Arbeitskollegen zu treffen.»

Bis vor zwei Jahren absolvierte Maurice im hiesigen Veloladen eine Vorlehre in Fahrradmechanik. Nach einer schwierigen Zeit an der Oberstufe war der Drahtesel für ihn die richtige Adresse. «Die Arbeit hat Spass gemacht, sowohl in der Werkstatt als auch in Kontakt mit den Kunden», blickt Maurice zurück. Der logische nächste Schritt nach dem Drahtesel wäre eine EFZ-Lehre als Velomechaniker gewesen. Doch Maurice entschied sich für die Musik und damit für seine Leidenschaft: «Als Kind und Jugendlicher habe ich täglich bis zu sieben Stunden Gitarre geübt.» Und so macht Maurice im Sommer 2019 seinen nächsten Schritt im Berufsleben nicht im Velogeschäft, sondern im Musikladen Overdrive music an der Maulbeerstrasse in Bern. Hier startet Maurice im August 2019 eine Lehre im Detailhandel, bis im März 2020 ein Dämpfer folgt.

Im ersten Corona-Lockdown stellt Overdrive music die Filiale in Bern ein. Maurice könnte seine Lehre in Basel fortsetzen, doch glücklich macht ihn das nicht. Glücklich dagegen ist die Wendung, die sein Leben an diesem Punkt nimmt. Christine, eine gute Freundin seiner Mutter, leitet das Buskers Festival in Bern und hat viele

Kontakte in die Musikszene. Gemeinsam mit ihr fährt Maurice nach Irland und spielt dort mit befreundeten Musiker:innen zu Hause und in Pubs. «Das war mein Schlüsselmoment. Ich wusste: Nichts erfüllt mich mehr, als mit anderen Menschen Musik zu machen.»

Zurück in der Schweiz, motiviert ihn Christine, sich an der Swiss Jazz School zum Vorspielen anzumelden. Maurice meistert es mit Bravour. Weil er auch den theoretischen Teil besteht, kann er im September 2020 mit dem Vorkurs starten, der zwei Semester dauert und die Teilnehmenden auf die Aufnahmeprüfung an Musikhochschulen vorbereitet. Bis im Mai besucht Maurice die Kurseinheiten in Gehörbildung und Rhythmik und spielt daneben in verschiedenen Ensembles Gitarre. «Die Jazzschule ist ein Sammelbecken von guten Musikerinnen und Musikern. Mittlerweile habe ich drei Bandprojekte», erzählt er. Neben Blues spielt er vermehrt auch Jazz. «Am liebsten Manush- und Gipsy-Jazz, Irland hat mich auch in dieser Hinsicht geprägt.»

«**Ich möchte Berufsmusiker werden, in verschiedenen Bands spielen und vielleicht auch Gitarre unterrichten.**» Der Weg dahin führt über die Swiss Jazz School und ein Musikstudium an einer Hochschule. Und wo würdest du dereinst gerne auftreten? «Im Dachstock wäre schon cool», meint Maurice und lacht.

Text und Foto: Dominik Unternährer

2020 in Zahlen

807

Teilnehmer:innen nehmen an den Programmen des Drahtesels teil, 182 Einsatzplätze stehen zur Verfügung.

30

junge Menschen haben eine Lehrstelle beim Drahtesel. Im Sommer 2020 schliessen 13 Lernende erfolgreich ihre Ausbildung ab.

11'343

Mittagsmenüs werden im Dreigänger gekocht.

12'172

Kleidungsstücke geben Kund:innen im Secondhand-Laden ab, knapp die Hälfte können wir verkaufen.

7'664

Kilogramm Stahl werden in der Metallwerkstatt verarbeitet.

1'234

Reparaturen führt der Veloladen aus.

drahtesel

Arbeit mit Perspektiven

Wo alles begann

Im Drahtesel erhielt Maurice die Gelegenheit, trotz schwieriger Schulzeit eine Vorlehre zu machen. Mittlerweile ist er viele Erfahrungen reicher und hat an der Swiss Jazz School den Vorkurs für ein Hochschulstudium absolviert.



MIT VELOS DEN ZUGANG ZU BILDUNG ERMÖGLICHEN

Mehr als 250 Millionen Kinder weltweit haben nach Angaben der UNESCO keinen Zugang zu Bildung, fast 100 Millionen in Subsahara-Afrika. Gefährliche, lange Schulwege sind ein häufiger Grund, warum besonders Mädchen der Schule fernbleiben. Velafrica setzt hier an und erleichtert mit dem Programm «Bike to School» Schüler:innen mit einem Velo den Zugang zu Bildung.

Bis vor Kurzem war es noch dunkel, als Happiness Salum Msafiri morgens ihr Zuhause verliess. Zwei Stunden dauert ihr Weg zu Fuss nach Kaselya, wo sie die Sekundarschule besucht. Wegen des beschwerlichen Schulwegs kam die 17-Jährige oft erschöpft zum Unterricht. Im letzten Jahr hat sich die Situation von Happiness verbessert, als sie über Velafricas Programm «Bike to School» vergünstigt ein Velo erhielt. «Dank dem Fahrrad komme ich ausgeruhter zur Schule. Ich kann den Unterricht regelmässiger besuchen und mich besser konzentrieren. Auch fühle ich mich sicherer auf dem Schulweg.» Der jungen Frau bleibt mehr Zeit zum Lernen und für Hausarbeiten. Dank ihrem neuen Velo spart sie zwei Stunden Wegzeit täglich und zehn jede Woche.

Lange, gefährliche Schulwege sind im Norden Tansanias wie auch in anderen ländlichen Gebieten Subsahara-Afrikas keine Ausnahme. Die nächste Schule ist oft kilometerweit entfernt, das eigene Dorf durch Busse nicht oder unzuverlässig erschlossen. Wer zum Unterricht will, nimmt in der Regel lange Fussmärsche auf sich. Die Angst vor Verfolgung, Übergriffen und Einschüchterung ist bei Mädchen wie Happiness allgegenwärtig. Mit dem Programm «Bike to School» ist es Velafrica dank breiter Unterstützung gelungen, im letzten Jahr fast 700 Velos zu einem stark vergünstigten Preis an Mädchen und junge Frauen in Tansania abzugeben. Ein schöner Erfolg, aber nur ein Zwischenziel: Bis 2023 sollen 6000 weitere Kinder und Jugendliche in Tansania, Madagaskar und Südafrika profitieren.

Insgesamt hat Velafrica im letzten Jahr mehr als 22'000 Velos zu seinen Partnern in Afrika exportiert – trotz Pandemie. COVID-19 hat die Arbeit in der Schweiz und im Süden jedoch stark erschwert. Hierzulande fielen über 50 geplante Velosammlungen ins Wasser, die Velolager waren zeitweise fast leer. Dank der grossen Unterstützung für die Aktion «Jedes Velo zählt» im Frühling konnte der Nachschub an Recyclingvelos aus der Schweiz jedoch gesichert werden.

Auch in Afrika hat die Pandemie vieles auf den Kopf gestellt: Ausgangssperren, vorübergehende Schliessung von Geschäften, Märkten und Schulen sowie strenge Hygienevorschriften gingen an unseren Partnerbetrieben nicht spurlos vorbei. In Südafrika beispielsweise blieben die Schulen monatelang geschlossen, weswegen sich dort die Verteilung der Velos für das «Bike to School»-Programm verzögert. In Tansania dagegen konnte trotz temporären Schulschliessungen weiteren 691 Mädchen aus armen Verhältnissen ein Velo zur Verfügung gestellt werden.

Zum Jahresende durfte Velafrica einen Meilenstein feiern: Seit 1993 wurde das 250'000ste Velo auf die Reise nach Afrika geschickt. Paolo Richter, der Gründer von Velafrica, strahlt und meint: «Nie hätte ich mir träumen lassen, dass Velafrica dereinst eine Viertelmillion Velos sammelt, flickt und nach Afrika exportiert».

Text: Deborah Bieri, Bild: Chimwemwe Mkandawire

2020 in Zahlen

35
Betriebe in der Schweiz verarbeiten die gespendeten Velos.

22'031
Velos verlassen in 48 Schiffscontainern die Schweiz in Richtung Afrika.

250'000
Fahrräder wurden seit 1993 insgesamt verschifft – mindestens.

9
lokal verankerte Partnerbetriebe in 7 Ländern werden beliefert.

93
Jugendliche absolvieren bei diesen Partnerbetrieben eine Ausbildung in Velomechanik.

96
Personen haben bei den Partnerbetrieben in Afrika einen Job in der Werkstatt, im Verkauf oder in der Administration.

Wenn ein Velo die Welt bedeutet

Dank einem Fahrrad kommen Schüler:innen schneller und sicher zur Schule. Einer von vielen Vorteilen und Chancen, welche die Recyclingvelos aus der Schweiz in Afrika mit sich bringen.

velafrica

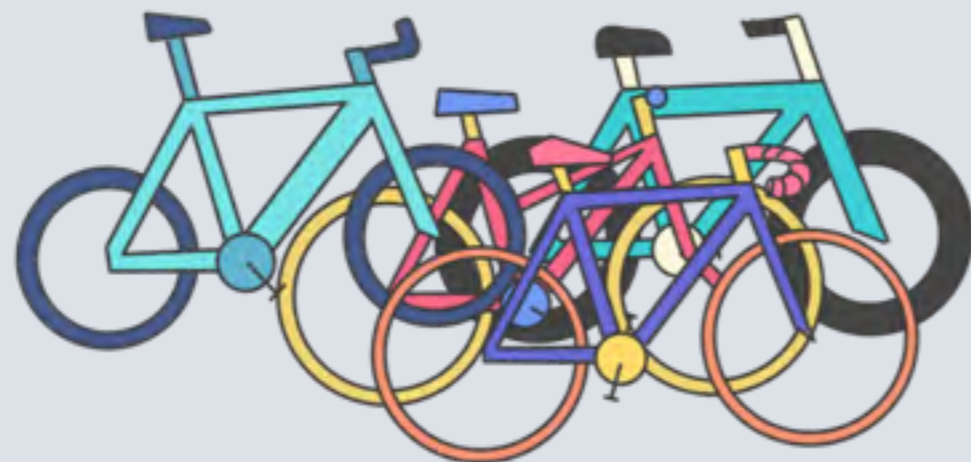
Mobilität mit Perspektiven

FINANZEN



«Sinnovativ ist eine bunte, solide und gesunde Stiftung. Jede Spende hilft uns, neue Projekte aufzubauen und bestehende weiterzuentwickeln.»

Claudio Cematide, Leiter Finanzen



Bilanz per 31.12. in CHF	2020	2019
Umlaufvermögen	3'752'858	3'924'975
Anlagevermögen	1'746'742	1'691'407
Aktiven	5'499'600	5'616'382
Kurzfristiges Fremdkapital	728'392	437'305
Langfristiges Fremdkapital	50'050	70'050
Fondskapital	278'996	519'148
Organisationskapital	4'442'162	4'589'879
Passiven	5'499'600	5'616'382

Betriebsrechnung		
Betriebsertrag	9'163'633	8'800'658
Betriebsaufwand	(9'616'844)	(9'202'132)
Übriger Erfolg	65'342	93'458
Veränderung Fondskapital	240'152	421'058
Veränderung Organisationskapital	(147'717)	(113'042)
Ergebnis	-	-

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung der Stiftung ist auf www.sinnovativ.ch verfügbar.

PARTNER UND UNTERSTÜTZER:INNEN

DANKE!

Das vielfältige Wirken unter dem Dach der Stiftung ist nur dank dem Einsatz vieler Menschen möglich. **Die Solidarität, Freundschaft und Treue, die wir im aussergewöhnlichen Jahr 2020 erfahren haben, ist uns sehr wertvoll.**

Unser grosses Dankeschön gilt darum den Mitarbeiter:innen, Lernenden, Praktikant:innen, Zivildienstleistenden und Teilnehmer:innen sowie den Bewohner:innen der Wege für ihren motivierten Einsatz. Unseren zuweisenden Stellen für die wertvolle fachliche Zusammenarbeit und das Vertrauen. Unseren Kund:innen vom Dreigänger Laden und Restaurant, vom Veloladen, vom Garten-Handwerk sowie von der Metallwerkstatt für ihre Treue. Unseren Geschäftspartnern von Bern bis Ouagadougou für die gute Zusammenarbeit. Unseren Sammel- und Verarbeitungspartnern und den freiwillig Engagierten für ihre tatkräftige Unterstützung. Den zahlreichen Unternehmen, Privatpersonen, Stiftungen und öffentlichen Förderstellen für die finanziellen und materiellen Zuwendungen. Den Medien für ihr Interesse an unserer Arbeit und die Berichterstattung darüber.

Vielen Dank!



Stiftungen

Arcas Foundation, Däster-Schild Stiftung, Drosos Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Eva M. Rufer-Stiftung, Jean Wander Stiftung, Stiftung myclimate, Stiftung NAK-Humanitas, Stiftung Perspektiven, Stiftung Symphysis, Stiftung Temperatio, Swiss Re Foundation, UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung

Gemeinden

Einwohnergemeinde Münsingen, Gemeinde Belp, Gemeinde Köniz, Gemeindeverwaltung Arlesheim, Gemeindeverwaltung Bolligen, Gemeindeverwaltung Heimberg, Gemeindeverwaltung Kirchlindach, Gemeindeverwaltung Spiez

Kirchgemeinden

Ev.-ref. Kirchgemeinde Biglen-Arni-Landiswil, Ev.-ref. Kirchgemeinde Kirchlindach, Ev.-ref. Kirchgemeinde Münchenbuchsee-Moosseedorf, Ev.-ref. Kirchgemeinde Steffisburg, Ev.-ref. Kirchgemeinde Wädenswil, Ev.-ref. Kirchgemeinde Worb, Ev.-ref. Kirchgemeindeverwaltung Köniz, Evangelische Kirchgemeinde Sulgen, Katholische Kirche Bülach, Kath. Pfarramt St. Martin, Reformierte Kirchgemeinde Konolfingen, Reformierte Kirchgemeinde Langenthal, Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Röm.-kath. Kirchgemeinde Gstaad, Röm.-kath. Kirchgemeinde Seeland-Lyss

Vereine, Verbände und andere

DEZA Burkina Faso, Embassy of Switzerland in Tanzania, Gesellschaft zu Schuhmachern, INSOS Schweiz, Kiwanis Club Zermatt, Lions Club Bern, Swiss Cycling, Swiss Recycling, Touring Club Schweiz, Verein aktives Hochdorf, Verein der fiden Radfahrer, Verein songre-nooma, Verein zur Organisation Schloss-Café Jegenstorf, Verkehrsclub der Schweiz, Zunftgesellschaft zu Schmieden

Unternehmen

AVM Engineering AG, BOND Mobility AG, Campus AG, Chasquis Holding AG, Choba

Choba AG, COFRA Holding AG, Cylan, DT Swiss GmbH, FLYER AG, Friedli & Schnidrig Rechtsanwälte, Fuchs-Movesa AG, gebana AG, Givaudan Schweiz AG, Holzhausen Zweifel Architekten, Indian Summer Ltd., intercycle ag, Janssen Vaccines AG, Jumbo Markt AG, Komenda AG, Marty + Patner Ingenieurbüro AG, Metron Bern AG, RaumProduktGestaltung gmbh, SBB, Scott Sports SA, South Pole, suplest GmbH, Swiss Re AG, Swisscom AG, Switch, TRANSWORLD forwarding GmbH, UBS Business Solutions AG / Community Affairs, Umwelt Arena Schweiz, Velok AG, Veloplus AG, WormUp GmbH, Zeal Active Sarl

Medien

20 Minuten, AZ Medien, Berner Zeitung, Coop Zeitung, Der Bund, Globetrotter-Magazin, Migros Magazin, Radio RaBe, RonOrp, Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, Sonntagszeitung, WOZ Die Wochenzeitung, ZT Medien AG

Fotografie und Illustration

Assétou Sissoko, Chimwemwe Mkandawire, Diana Ulrich, Kilian Vilim, Tomas Wüthrich

Velafrica Netzwerk Schweiz

AIP Plus Pratteln, Anstalten von Bellechasse, Ateliers Phénix Neuchâtel, Basisbeschäftigung Zürich, Brühlgut Stiftung Winterthur, Buecherwäldli Uzwil, Caritas Luzern, Collectors, Eurotrek, Fachhaus Schwerzenbach, Gefängnis Limmattal, Halle 44 Baar, hpz Schaan, JVA Pöschwies, JVA Solothurn, JVA Wauwilermoos, Landschaftswerk Biel-Seeland, Oeko Service GmbH, OPRA Brig, Quellenhof-Stiftung Winterthur, railCare, Regionalgefängnis Thun, SAH Bern, Schlossgarten Riggisberg, SOS Ticino, Stiftung arwole Sargans, Stiftung intact Langnau i.E., Stiftung Lebensart Langnau i.E., VAM, Velostation Liestal, WerkBahnhof Rapperswil-Jona, WTL Jona, Zweckverband SNH Horgen



Committed to excellence

Kontakt

Stiftung Sinnovativ
Waldeggstrasse 27
3097 Liebefeld
031 979 70 70
info@sinnovativ.ch
sinnovativ.ch

Impressum

Redaktion: Stiftung Sinnovativ
Illustrationen: Kilian Vilim
Druck: Druckerei Schürch AG